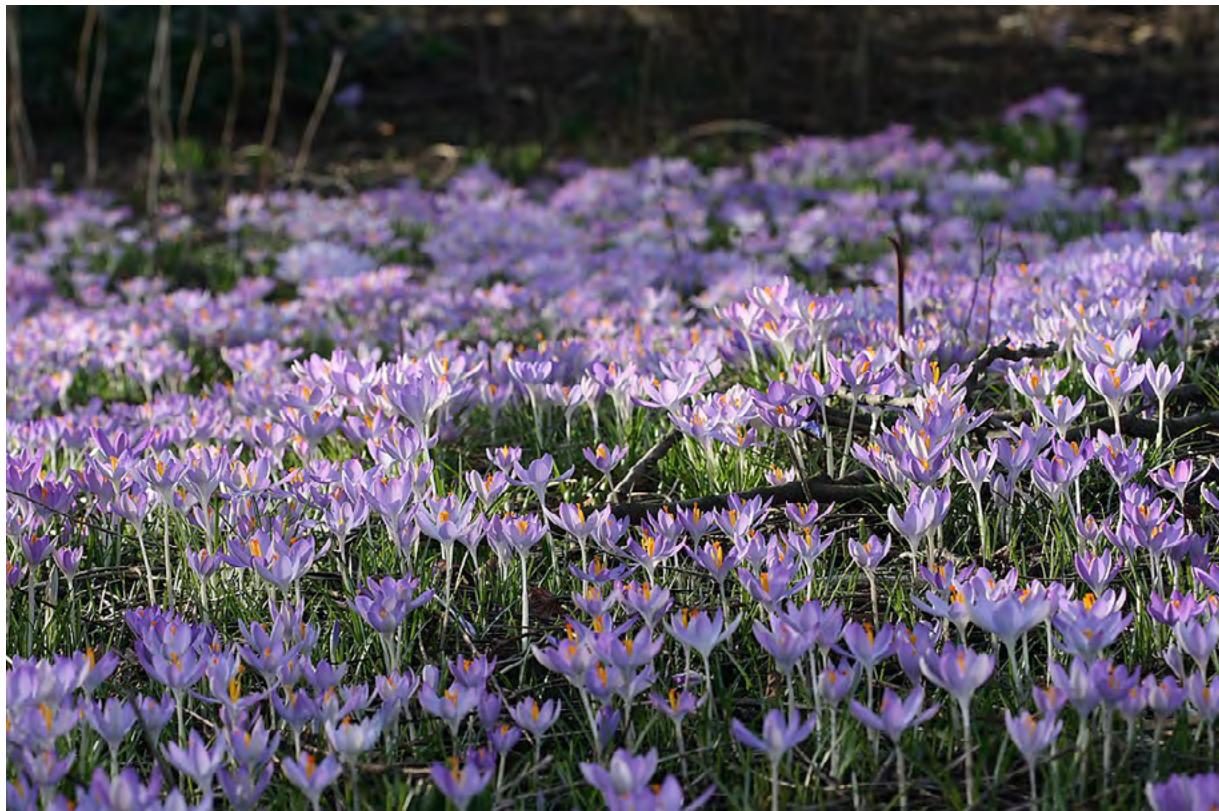


NEUIGKEITEN AUS DEM KOBV

Mit dem Newsletter der KOBV-Zentrale informieren wir Sie quartalsweise über Neuigkeiten aus dem Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV).

ALLGEMEINES



Der KOBV freut sich mit Ihnen auf den Frühling. [CC BY-SA 3.0 by Loz \(L. B. Tettenborn\)](#)
[https://commons.wikimedia.org/wiki/File%3ACrocus\(loz\).JPG](https://commons.wikimedia.org/wiki/File%3ACrocus(loz).JPG)

DATENSCHUTZGRUNDVERORDNUNG DER EU

Am 25. Mai wird die EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO, engl. General Data Protection Regulation (GDPR)) zum Schutz personenbezogener Daten in Kraft treten. Viele der dort aufgeführten Vorgaben sind im Rahmen des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) bzw. des Berliner Datenschutzgesetzes (BlnDSG) bereits jetzt geltendes Recht. Gestärkt werden die Rechte Betroffener, so müssen Auskünfte über eigene Daten, ihre Korrektur bzw. Löschung innerhalb einer Frist von einem Monat erfolgen. Zudem gibt es bei Verstößen erweiterte Klagemöglichkeiten durch Verbraucherverbände und Wettbewerber sowie einen erheblich erweiterten Sanktionsrahmen. Durch Formulierung von Leitlinien zum Schutz personenbezogener Daten gibt es nun „Best Practice“ Regelungen, wie die Vorgaben der EU-Datenschutzgrundverordnung umzusetzen sind. Der Datenschutz ist also künftig kein zahnloser Tiger mehr, sondern hat nun Zähne bekommen.

KOBV-PORTAL MIT NEUEN BERLIN-SPEZIFISCHEN BESTÄNDEN

Seit März sind auch die Bestände des [Stadtmuseums Berlin](https://www.stadtmuseum.de/bibliothek) im Portal sichtbar. Damit sind mittlerweile 76 Bibliotheken mit ihren Beständen im KOBV-Portal verzeichnet. Die Schwerpunkte der Museumsbibliothek liegen im Bereich der Kultur und Geschichte Berlins, in Ausnahmen auch der Mark Brandenburg. Darüber hinaus orientiert sich die Erwerbung auf Literatur für alle Sammelgebiete und Ausstellungsvorhaben des Museums. Der Bestand umfasst ca. 114.000 Medieneinheiten (Monographien, Periodika, Verlagspublikationen, „Graue Literatur“, Ausstellungskataloge) sowie verschiedene Sondersammlungen: <https://www.stadtmuseum.de/bibliothek>.

Für Ende April wird außerdem ein neues Release (Version 2.8) erwartet, das eine neue Facette „Zugriff“ (Auswahl der Medien nach „lizenziert“ und „frei verfügbar“ - sofern in den Daten eine Angabe dazu steht) und einen neuen Gesamtzug der Bibliotheksdaten, die im Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV) katalogisieren, enthält. Das Boosting der Titel wurde für dieses Release angepasst: Damit sind dann Titel mit hohen Bestandsnachweisen in der Trefferliste weiter oben gelistet.

BESTANDSDATEN AUS BERLINER ALMA-BIBLIOTHEKEN NUN AUCH ÜBERREGIONAL

Die ZDB-Bestandsdaten von gedruckten Zeitschriften werden von den Alma-Bibliotheken primär in Alma gepflegt und erst im zweiten Schritt an die Zeitschriftendatenbank (ZDB) für den überregionalen Nachweis geliefert. Mehr als ein Jahr haben die Alma-Bibliotheken das „Veröffentlichen“ an die ZDB getestet und dabei gleichzeitig auch ihre Daten bereinigt und aufgeräumt. In Alma mussten für diese Bestandsdatenlieferung Normalisierungsregeln angepasst, neue Workflows geschaffen und Skripte für die maschinelle Bildung der normierten Bestandsangaben geschrieben werden. Zum 1. März konnte mit der produktiven Lieferung der Bestandsdaten der Berliner Alma-Bibliotheken an die ZDB begonnen werden. Die Lieferungen erfolgen zur Zeit wöchentlich.

FERNLEIHE UND URHEBERRECHT

Der Jahresbeginn steht im Zeichen der notwendigen Umsetzung der Änderungen im Urheberrecht durch das zum 1. März in Kraft getretene Gesetz zur Angleichung des Urheberrechts an die aktuellen Erfordernisse der Wissensgesellschaft.

Zunächst ist die Lieferung von Kopien im innerbibliothekarischen Leihverkehr (das ist der offizielle Name für die Fernleihe) auf eine nicht kommerzielle Nutzung eingeschränkt, die NutzerInnen müssen im Bestellvorgang eine entsprechende Erklärung abgeben. Der Umfang einer Kopie ist jetzt auf maximal 10% des Seitenumfangs eines Werkes beschränkt, bislang war die Kopie von „kleinen Teilen eines Werkes“ möglich. Der größte Wermutstropfen ist jedoch die Einschränkung auf Artikel aus wissenschaftlichen Zeitschriften und Fachzeitschriften. Damit sind Kopien aus Zeitungen und sogenannten Kioskzeitschriften ausgeschlossen.

Die Früchte des neu gefassten §60e Urheberrechtsgesetz zum direkten Kopienversand an die NutzerInnen zu genießen, wird erst nach Abschluss einer Vergütungsvereinbarung möglich sein. Der dem zu Grunde liegende Gesamtvertrag „Kopienversand im innerbibliothekarischen Leihverkehr“ wurde bereits 2016 gekündigt und wird zur Zeit neu verhandelt.

PROJEKTE



DEEPGREEN

Nach erfolgreichem Abschluss der ersten Förderphase zum Dezember 2017 kann das DeepGreen-Projekt nun im Juni 2018 in seine zweite Förderphase starten. Das Projekt-Konsortium hatte dazu einen Antrag bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gestellt, um den bisher aufgebauten Prototypen als bundesweiter Dienst zunächst für Allianz-Lizenzen zu etablieren und darüber hinaus die Übertragbarkeit des Systems auf weitere Lizenzmodelle zu analysieren und einen möglichen Workflow zur Datenabgabe in Fachrepositorien und FIDs zu konzipieren. Die DFG-Geschäftsstelle hat den Antrag Mitte März 2018 vollauf bewilligt. Die Bewilligungsschreiben wurden vor dem Osterwochenende verschickt.

Das Projekt-Konsortium wird auf dem diesjährigen Bibliothekartag in Berlin vertreten sein. Die ProjektmitarbeiterInnen Julia Goltz-Fellgiebel (KOBV) und Markus Putnings (FAU Erlangen-Nürnberg) präsentieren das Projekt in einem Vortrag unter dem Titel „DeepGreen - Gemeinsam den (grünen) Schatz heben“: Sie ordnen ein, wo das Projekt im Moment steht, welche Fragen es zu beantworten gilt und wie die zweite Projektphase inhaltlich gestaltet werden soll (Session Open Access - Zukunftsfähig?, Do, 14.06.2018, 09 - 10.30 Uhr, Saal A).



FORSCHUNGS- UND KOMPETENZZENTRUM DIGITALISIERUNG BERLIN (DIGIS)

Im Februar erhielten digiS und alle Partner eine wirklich gute Nachricht vom Land Berlin: Das [Förderprogramm zur Digitalisierung von Objekten des kulturellen Erbes und digiS werden verstetigt](#) (siehe auch [Pressemitteilung der Senatsverwaltung für Kultur und Europa](#)). digiS bekommt damit einen neuen Namenszusatz - „Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung Berlin (digiS)“. Und die Daten unserer Projektpartner seit 2012 erhalten ein langfristiges „Zuhause“, denn eine weitere positive Auswirkung der Verstetigung betrifft die Langzeitarchivierung. Künftig können Digitalisate und Metadaten des kulturellen Erbes von Institutionen, die in der unmittelbaren Zuständigkeit der Kulturverwaltung liegen, am Zuse Institute Berlin ohne zeitliche Begrenzung langzeitverfügbar (und damit nachnutzbar) archiviert werden. Das Land Berlin und das ZIB haben hierüber einen entsprechenden Rahmenvertrag geschlossen. Zusätzlich können alle Daten aus den Projektförderungen (Förderprogramm Digitalisierung und EFRE-Projekte Digitalisierung) seit 2012 für zehn Jahre am ZIB langzeitarchiviert werden. Damit ist ein großer und wichtiger Schritt zur nachhaltigen Sicherung des digitalen kulturellen Gedächtnisses Berlins getan.

Ende Februar wurde dann bei digiS im Rahmen des alljährlichen Auftakttreffens das Förderjahr 2018 mit diesen zehn Projektpartnern eingeläutet:

- AlliiertenMuseum e.V.
- Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung
- FFBIZ – Das feministische Archiv
- Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz
- Georg Kolbe Museum
- HTW Berlin (in Kooperation mit dem Verein für die Geschichte Berlins)
- Institut für Kunst- und Bildgeschichte der HU Berlin
- MIME Centrum
- SMB Kupferstichkabinett
- Stiftung Stadtmuseum

Die einzelnen Projektbeschreibungen finden Sie unter: <https://www.digis-berlin.de/projektpartner/projektpartner-2018/>.

Seit März haben zudem inzwischen schon drei Workshops bei digiS am ZIB stattgefunden. Wie erwartet, war insbesondere der Workshop zum Thema „Recht“ mit mehr als 50 Teilnehmenden sehr gut besucht. Doch auch die digiS-Standardthemen zu Metadaten und kontrollierten Vokabularen sowie zu den technischen Grundlagen der Digitalisierung sind sehr nachgefragt und haben inzwischen eine überregionale Reichweite. Alle Workshop-Materialien, die digiS bzw. deren ReferentInnen öffentlich zur Verfügung stellen können, finden Sie [hier](#). Am 17. April wird digiS einen halbtägigen [Workshop zum Thema Langezeitarchivierung](#) am ZIB veranstalten.

Kick Off Coding da Vinci Ost - 14. und 15. April 2018 an der UB Leipzig

Im fünften Jahr seines Bestehens zieht der Kulturhackathon weiter nach Leipzig. Nach dem ersten erfolgreichen Regionalevent 2016 in Hamburg sowie 2017 wiederum in Berlin nimmt [Coding da Vinci](#) nun die östlichen Bundesländer und deren Kulturdaten in den Blick. Coding da Vinci Ost wird gemeinschaftlich von der [Universitätsbibliothek Leipzig \(UBL\)](#), dem [Institut für Digitale Technologien \(IfDT\)](#) und dem [OK Lab Leipzig](#) veranstaltet. Während des Kick off am 14./15. April werden wiederum Kulturerbe-Einrichtungen zusammen mit Teilnehmenden (also EntwicklerInnen, WebdesignerInnen, Technik- und Kulturinteressierten, GamerInnen etc.) die Kulturdatenschätze der Region erkunden und gemeinsam neue Ideen für ihre Anwendung und weitere Öffnung entwickeln. Zum Programm und Ablauf des Kick off: <https://codingdavinci.de/events/ost/>.

FRIEDRICH-ALTHOFF-KONSORTIUM E.V. (FAK)



Am 18. April findet nun zum zehnten Mal ein [Konsortialtag des FAK](#) statt - anlässlich des 20-jährigen Bestehens des regionalen Konsortiums steht er unter dem Motto „Mit Erfahrung in die Zukunft: Elektronische Ressourcen - heute und auf ihrem Weg in die Transformation“.

Vormittags richtet sich dabei der Blick auf aktuelle Entwicklungen im Bereich der Administration, des Nachweises und des Zugangs zu elektronischen Ressourcen: mit Vorträgen über das Metadatenmanagement an der ETH Zürich und der SUB Göttingen, die GOKb sowie die neuesten Entwicklungen im Leihverkehr u. a. durch geänderte Rechtsrahmen.

Am Nachmittag wird der Bereich Open Access und Transformation beleuchtet. Politische Initiativen stehen im Fokus: Open-Access-Netzwerk Österreich - OANA, Open-Access-Büro Berlin und die OA-Aktivitäten in Brandenburg. Die bekannten „Berichte aus der Praxis“ fehlen ebenso wenig wie die Position der Verlage, vertreten durch De Gruyter und Taylor & Francis.

Das Programm kann beim FAK-Büro angefordert werden, die Anmeldung ist möglich unter <http://digibib.kobv.de/cgi-bin/subscribe5.pl>.

Über einen Ausbau der [Open Access-Komponenten](#) hat das FAK mit einigen Verlagen Gespräche aufgenommen. Unter anderem wird mit Lippincott, Williams & Wilkins über ein Transformationsmodell gesprochen, bei dem die Kosten für Article Processing Charges (APC) eine reduzierende Wirkung auf die Lizenzkosten haben. In eine ähnliche Richtung gehen die Gespräche mit Taylor & Francis, wobei sich das aktuelle Modell des Vouchers bei den teilnehmenden Bibliotheken bewährt hat und gut angenommen wird. Ergänzend wird bei allen Vertragsverlängerungen eine Verbesserung der OA-Grüns-Rechte angestrebt und mit den Verlagen entsprechend besprochen.

HOSTING UND ENTWICKLUNG

OPUS 4

Im Februar hat das Open-Access-Repositorium der TH Wildau das DINI-Zertifikat 2016 erhalten. Wir gratulieren! Neu im OPUS-Hosting sind ab März das Forschungsnetzwerk Alterssicherung (FNA) der Deutschen Rentenversicherung Bund und die Hochschule Düsseldorf (hier erfolgt eine Migration von OPUS 3). Herzlich Willkommen!

Im Februar wurde das Release OPUS Version 4.6.1 veröffentlicht. Enthalten sind kleinere Fehlerbehebungen sowie weitere Verbesserungen der Funktionalität, unter anderem eine Option für die alphabetische Sortierung von Schriftenreihen. Auch das Bulk-Editing-Formular für Personen wurde erweitert, um zum Beispiel ORCIDs hinzufügen zu können. Die OPUS-Instanzen mit der neuen Git-Struktur konnten zügig auf die aktuelle Version 4.6.1 aktualisiert werden.

ALBERT LIBRARY SEARCH ENGINE MIT NEUER INSTANZ UND IM RELEASEENDSPURT

Am 27. Februar fand der Kick Off für die neue ALBERT-Instanz EVIFA der Humboldt-Universität zu Berlin statt. Ziel ist es, bis Ende 2018 eine FID-Suchmaschine für Kulturanthropologie mit Beständen der Universitätsbibliothek der HU Berlin, relevanten Beständen der deutschen Verbünde, Daten ausländischer Verbünde (Österreich, Library of Congress) und weiteren Quellen (z.B. aus Primo Central) aufzubauen.

Im Februar besuchte das ALBERT-Team die Bibliothek der BTU Cottbus-Senftenberg und stellte die Funktionen und Ideen zur Weiterentwicklung der ALBERT Library Search Engine vor. Die Präsentation und das Angebot sind von den KollegInnen gut angenommen worden, so dass ALBERT von der BTU zunächst testweise eingesetzt werden wird - als Ergänzung zum SISIS-OPAC und als Discovery-System mit einem Index, der möglichst viele digitale Medien erschließt und über Crossref aufgebaut werden wird.

Dem Bibliotheksteam der EUV Frankfurt (Oder) wurde ALBERT ebenfalls präsentiert - auch hier gab es positives Feedback und die EUV ist wie die BTU an ALBERT als Discoverysystem mit einer Integration von Crossref interessiert. Ein Projektbeginn wird zeitnah erfolgen. Beide Bibliotheken - die BTU und die EUV - wollen mit der Einbindung von Crossref ihre vorhandenen Metadaten vor allem bei Zeitschriften und Artikeln anreichern (z.B. Lizenzinformationen/Open-Access-Kennzeichnung, Indizierung von Inhaltsverzeichnissen).

Das erste Quartal 2018 stand ganz im Zeichen des Umbaus der ALBERT-Backendinfrastruktur. Diese Arbeiten haben sich aufgrund interner Arbeitsprozesse und höherem Aufwand etwas verzögert. Zu Beginn des zweiten Quartals werden alle ALBERT-Instanzen - erfolgreich durchgeführte Tests vorausgesetzt - auf die neue Backendinfrastruktur umgezogen.

OAI-PMH-SCHNITTSTELLE FÜR DIE ELEKTRONISCHE ZEITSCHRIFTENBIBLIOTHEK (EZB)

Im Rahmen der strategischen Entwicklungskooperation KOBV - BVB wurde im ersten Quartal 2018 die Idee einer neuen OAI-PMH-Schnittstelle für den EZB-Lizenzzdatenlieferdienst umgesetzt. Das bisher verwendete, proprietäre Format zur Bereitstellung der in der EZB vorgehaltenen Informationen, wer welche Zeitschrift für welchen Zeitraum in Deutschland lizenziert hat, sollte durch bekanntere, standardisiertere Formate (MARC-XML-Holding) ersetzt werden. Als erste Datenabnehmer für das neue Format waren die Deutsche Nationalbibliothek und die Staatsbibliothek zu Berlin als Betreiber der Zeitschriftendatenbank (ZDB) beteiligt. In einer ersten Phase dieses Entwicklungprojekts wurde

eine Konkordanztabelle zwischen dem alten und dem neuen MARC-Holdings-Format erstellt, mit der zunächst eine neue Datenbankstruktur auf Seiten der EZB aufgebaut wurde und nach der schließlich die Ausgabeformate oai_dc (Dublin Core) und marc21 (MARC-Holding) der OAI-PMH-Schnittstelle konfiguriert und über eine Test-HTTP-Adresse zur Verfügung gestellt wurde. Erste, prototypische Tests (mit insgesamt 13.3 Mio. Beispieldatensätzen) haben einen durchschnittlichen Durchsatz von 15-20 Sätzen/sec. der neuen Schnittstelle ergeben. Weitere Tests (Format-Konformität, Anpassungen aller Art) erfolgen bis zur endgültigen Inbetriebnahme durch die EZB. Das federführende Management der neu geschaffenen OAI-PMH-Schnittstelle verbleibt dann ebenso bei der EZB. Eine nächste, weitere Entwicklungsstufe der OAI-PMH-Schnittstelle mit zusätzlichen Informationen (z.B. zugehörige Titelsätze der Lizenzdaten) auch für andere Lizenzdatenabnehmer (u. a. der ALBERT Library Search Engine des KOBV) ist angedacht. Es gibt Vorüberlegungen, wie ein erweitertes MARC-XML-Format dazu verwendet werden kann. Über die weitere Entwicklung werden wir berichten.

DIGITALE LANGZEITARCHIVIERUNG

Das Team Digital Preservation aus Mitarbeitern von KOBV und digiS entwickelt und implementiert das digitale Langzeitarchiv EWIG des ZIB. Im Zentrum der Entwicklungsarbeiten steht derzeit die Automatisierung von Übergaben aus dem Digitalisierungsworkflowsystem Goobi. Im März erfolgte die Übernahme von Projektdaten im METS/MODS-Format vom Jüdischen Museum Berlin in Kooperation mit dem Goobi-Anbieter intranda. Datenübernahmen aus Goobi inklusive Rückmeldung an das System beim Datengeber soll im nächsten Schritt automatisch über ein API erfolgen. Gleichzeitig wird die interne Datenverwaltung in EWIG angepasst. Dazu entwickelt die Arbeitsgruppe ein Reporting Dashboard, bei dem die Informationen über Datenpakete im Archiv als RDF-Triple (Triple Store) vorgehalten werden.

FORSCHUNGSDATENMANAGEMENT

Tim Hasler und Elias Oltmanns haben beim CODATA RDM Symposium 2018 am 20. März in Göttingen einen Vortrag über Konzepte zur Archivierung komplexer Webanwendungen am Beispiel von Scholarly Digital Editions gehalten (https://conference.codata.org/2018_Goettingen_RDM/sessions/66/paper/303/). Das Thema OPUS und digitale Forschungsdaten wird in Kooperation des OPUS-Teams beim KOBV mit der AG RDM@ZIB am ZIB weiter bearbeitet. Die OPUS-Instanz am ZIB weist nun Forschungsdaten auch als eigenständige Publikation nach. Im ersten Quartal 2018 sind drei weitere Forschungsdatensätze als Supplementary Material im ZIB-OPUS erschienen. Im Zentrum steht dabei für ForscherInnen die Möglichkeit zum persistenten Nachweis eigener Forschungsdaten über die Vergabe einer ZIB-eigenen DOI.

EVENTS

WORKSHOP DES DBV-LANDESVERBANDS BERLIN

Der Berliner Senat plant im Rahmen der laufenden Legislaturperiode für die Metropole Berlin die Erstellung eines Bibliotheksentwicklungsplans. Zu diesem Thema lud Anfang März 2018 der Vorstand des Berliner Landesverbandes im Deutschen Bibliotheksverbund (DBV) zu einem Workshop ins Zuse Institute ein. Nach drei Stunden intensiven Austausches zwischen Berliner VertreterInnen und Vertretern aus wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken entstand eine Themenlandkarte mit Fragestellungen, die spartenübergreifend alle Bibliotheken in der Stadt berühren. Diese Diskussion wird der DBV-Landesverband weiter vorantreiben und sich aktiv für einen Bibliotheksentwicklungsplan engagieren.

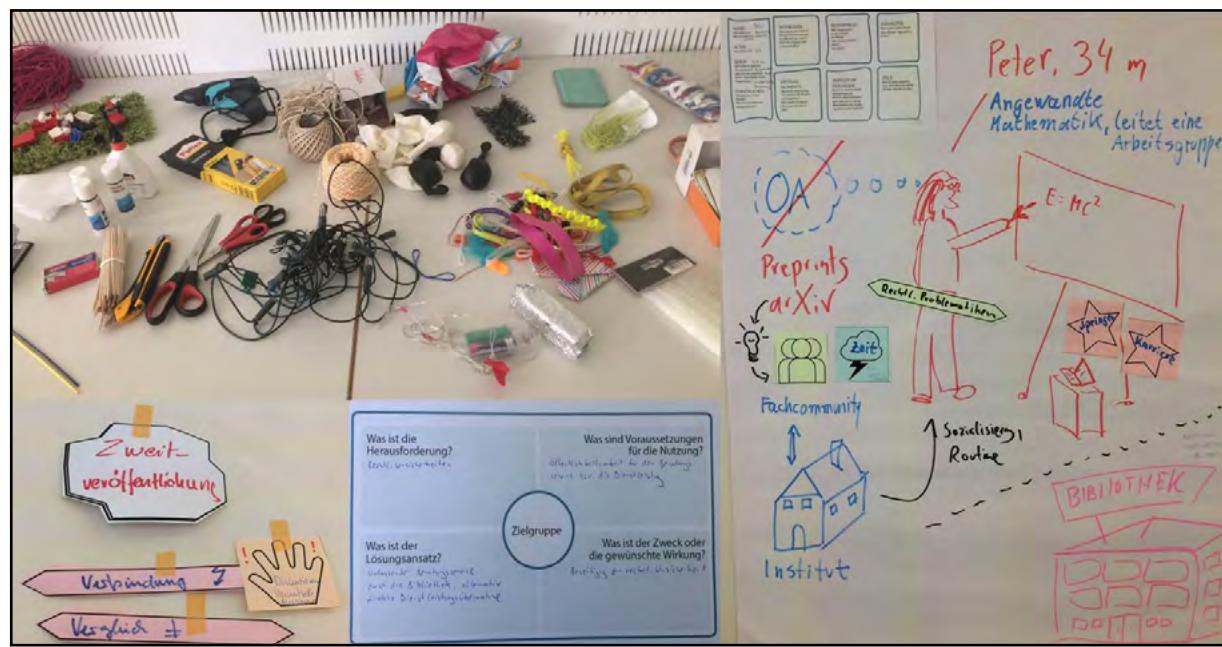
OPEN-ACCESS-WORKSHOP

Am 21. März fand im Zuse Institute Berlin ein Open-Access-Workshop zum Thema „Die Bedeutung von (textbasierten) Repositorien für WissenschaftlerInnen“ statt. Der gemeinsam von KOBV und BVB organisierte Workshop richtete sich an die Open-Access- und Repositorien-Beauftragten aus Berliner, Brandenburger und Bayerischen Bibliotheken und stellte die Frage: „Wie können wir den Mehrwert der spezifischen Repositorien für die WissenschaftlerInnen erfahrbar machen?“ in den Fokus.

Der Tag begann zunächst mit einer Einführung in designbasiertes und nutzerzentriertes Arbeiten, gefolgt von einem Impulsbeitrag von Frau Prof. Dr. Ellen Euler von der Fachhochschule Potsdam. Anschließend stand der Nachmittag im Zeichen der kreativen Ideenentwicklung – in ihren Teams erarbeiteten die Teilnehmenden Ideen für mögliche, zukünftige Produkte und/oder Services von Bibliotheken und die Erhöhung der Sichtbarkeit vorhandener Repositorien und deren Nutzung durch WissenschaftlerInnen. Als Ergebnis entstanden so erste Prototypen, die am Ende des Workshop-Tages allen Beteiligten präsentiert und gemeinsam diskutiert wurden.

Während des Workshops haben die Teams gute Vorschläge für die Verbesserung bestehender Open-Access-Services in Bibliotheken gesammelt. Außerdem haben sie Anforderungen an zukünftige Angebote von Bibliotheken für die NutzerInnen von (v.a. textbasierten) Repositorien formuliert.

In einem nächsten Schritt berät der BVB-KOBV-Fachbeirat bis November 2018 darüber, wie mit den vorliegenden Ergebnissen weiter umgegangen wird und welche Ideen/Vorschläge umgesetzt bzw. in die Bibliotheken getragen werden können.



Kreative Ideenfindung während des Open-Access-Workshops, KOBV 2018

ANKÜNDIGUNGEN FÜR IHRE KALENDER**10. Konsortialtag des FAK am ZIB, 18. April 2018**

„Mit Erfahrung in die Zukunft: Elektronische Ressourcen - heute und auf ihrem Weg in die Transformation“.

Das Programm kann beim FAK-Büro angefordert werden.

Die Anmeldung ist möglich unter: <http://digibib.kobv.de/cgi-bin/subscribe5.pl>

107. Bibliothekartag 2018 in Berlin! - „offen und vernetzt“

Der KOBV ist auf dem diesjährigen Kongress wieder mit einem Stand vertreten (Estrel, Convention Hall II, Bereich F, Standnummer 29), hier sind die AnsprechpartnerInnen für Ihre Fragen immer vor Ort.

Zusätzlich beteiligt sich der KOBV mit Aktionen, Vorträgen und Workshops am Programm des Kongresses.

- Podiumsdiskussion „Open Access als regionale Strategie“, moderiert von Christina Riesenweber, und Andreas Hübner (Open-Access-Büro Berlin). SprecherInnen: Andreas Brandtner (UB FU Berlin), Ellen Euler (Professur Open Access / Open Data, FH Potsdam), Martin Grötschel (BBAW, Vorsitzender der AG „Open-Access-Strategie Berlin“), Beate Rusch (KOBV). Di, 12.06.2018, 13-14.30 Uhr
- Minute Madness „20 Bibliotheken der Region Berlin-Brandenburg in 20 Minuten“, moderiert von Julia Goltz-Fellgiebel und Beate Rusch (KOBV), Eröffnungsveranstaltung des Kongresses, Di, 12.06.2018, 18.30 - 20 Uhr
- Workshop „OPUS 4 - Anwendertreffen“, moderiert von Steffi Conrad-Rempel und Jens Schwidder (KOBV), Mi, 13.06.2018, 16-18 Uhr
- Vortrag „DeepGreen - Gemeinsam den (grünen) Schatz heben“, von Julia Goltz-Fellgiebel (KOBV), Markus Putnings (FAU Erlangen-Nürnberg). Session zu Open Access - Zukunftsfähig?, Do, 14.06.2018, 09-10.30 Uhr

Save the Date. 12.-15. Juni 2018

Mehr Informationen zum Programm: <https://www.professionalabstracts.com/dbt2018/iplanner/>
Anmeldung unter <https://bibliothekartag2018.de/registrierung/>

16. KOBV-Forum 2018 am ZIB

Save the Date. 27. Juni 2018

Mehr Informationen und Anmeldung finden Sie bald unter:

<http://www.kobv.de/veranstaltungen/kobv-forum/>

NEXT LIBRARY 2018 in Berlin!

Save the Date. 12.-15. September 2018

Mehr Informationen und Anmeldung möglich unter: <http://www.nextlibrary.net/berlin-satellite-2018>